Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Vier schöne neue Lieder

[Deutschland], [1860]

Landesbibliothek Oldenburg

Signatur: RA: SPR XIII 4 C 2 D: 1,18

urn:nbn:de:gbv:45:1-1093354

Visual Library

XVIII

Vier schöne neue Lieder.

Das Lied im Galopp hol di jo nich op.
1) Ich möcht' so gerne sein ꝛc.
2) Ich geh heut' lustig an den ꝛc.
3) Am Rosenhügel hob im mich ꝛc.
4) Wie ich bin verwichen zu mein ꝛc.

Das Erste.

Das Lied im Galopp und hol die jo nich op.

Ich möcht so gerne sein In die Mäßigkeitsverein Geb es da nur guten Branntewein, Ich sagt zum Tropp hop hop Und trink ein Gläschen Grog Und hol di jo und jo nich op.

Erst neulich traf ein Mann, Sein junges Weibchen an Mit ihrem lieben treuen, treuen Knecht, Johann ich sagt zum Knecht Holt schobb sonst krigst du enen ob den Kob, Und hol di jo und jo nich op.

Es stand die Frau früh auf, Und schickt die Magd hinaus Um Fisch zu holen in das Haus, Sie sagt zieh an den Rock und trabe in Galopp und hol die jo und jo nich op.

Doch an der Ecke stand der kleine Ferdinand Und rief holt Liebchen lop di nich in Brand Sie rief ihm zu hopp hopp Ich drabe im Galopp und hol di jo und jo nich op.

Der kleine hübsche Franz Der so schön walzen kann, Bringt seine Braut ein hübschen Blumenkranz, Doch sie giebt ihm kein Lob und wird

ol die jo und jo

De deh sick ok
l bi den Rock, Se
agt Hans ruk ob
jo nich op.

i t e.

n Rand Die Eisen=
tchen an der Hand
singen alle Trala=
der Eisenbahn.

der Welt, Das ist
sie schottisch tanzen
. Wir singen ꝛc.

blank, Sie leuch=
Rund so roth, ihr
uns so gerne. Wir

an, Willst du mich
n Weib und ich dein
klich sein. Wir sin=

opp, hopp, hopp!
anzen sie ein schot=
sasa. Wir singen ꝛc.

Gelt, Mit fröhlichem
och kein Geld, Doch
ingen ꝛc.

as Grab, Und blei=

Farbkarte #13
B.I.G.
Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black
Landesbibliothek Oldenburg

XVIII

Vier schöne neue Lieder.

Das Lied im Galopp hol di jo nich op.
1) Ich möcht' so gerne sein ꝛc.
2) Ich geh heut' lustig an den ꝛc.
3) Am Rosenhügel hob im mich ꝛc.
4) Wie ich bin verwichen zu mein ꝛc.

Das Erste.

Das Lied im Galopp und hol die jo nich op.

Ich möcht so gerne sein In die Mäßigkeitsverein Geb es da nur guten Branntewein, Ich sagt zum Tropp hop hop Und trink ein Gläschen Grog Und hol di jo und jo nich op.

Erst neulich traf ein Mann, Sein junges Weibchen an Mit ihrem lieben treuen, treuen Knecht, Johann ich sagt zum Knecht Holt schobb sonst krigst du enen ob den Kob, Und hol di jo und jo nich op.

Es stand die Frau früh auf, Und schickt die Magd hinaus Um Fisch zu holen in das Haus, Sie sagt zieh an den Rock und trabe in Galopp und hol die jo und jo nich op.

Doch an der Ecke stand der kleine Ferdinand Und rief holt Liebchen lop di nich in Brand Sie rief ihm zu hopp hopp Ich drabe im Galopp und hol di jo und jo nich op.

Der kleine hübsche Franz Der so schön walzen kann, Bringt seine Braut ein hübschen Blumenkranz, Doch sie giebt ihm kein Lob und wird

zuletzt noch grob und spricht hol die jo und jo nich op.

Und Hans de grote Knecht De deh sick ok noch recht Krigt Schulzen Gredel bi den Rock, Se schleit em op den Kob Und sagt Hans ruk ob den Prop Und hol die jo und jo nich op.

Das Zweite.

Ich geh heute lustig an den Rand Die Eisenbahn zu seh'n, Mit meinem Lottchen an der Hand Ihr werdet mich verstehn. Wir singen alle Tralala, Tralala. Wir gehen nach der Eisenbahn.

Das schönste Mädchen in der Welt, Das ist gewiß daß meine, Und wenn sie schottisch tanzen will, Tanzt sie mit mir alleine. Wir singen ꝛc.

Ihr Augenpaar das ist so blank, Sie leuchten wie zwei Sterne, Ihr Mund so roth, ihr Wuchs so schlank, Wir küssen uns so gerne. Wir singen ꝛc.

Liebes Lottchen hör' mich an, Willst du mich denn nicht frein, Bist du mein Weib und ich dein Mann, Dann könn'n wir glücklich sein. Wir singen ꝛc.

Hör' Lottchen hör' das hopp, hopp, hopp! die Musik ist schon da, Da tanzen sie ein schottisch Galopp, Stets lustig heisasa. Wir singen ꝛc.

Wir leben lustig in der Welt, Mit fröhlichem Gemüth, Und ist im Beutel doch kein Geld, Doch werd ich nicht betrübt. Wir singen ꝛc.

Wir lieben uns bis an das Grab, Und blei-

ben stets vergnügt, Und werden mir das Küssen satt, Bis uns das Auge bricht. Wir singen ꝛc.

Das Dritte.

Am Rosenhügel hob ich mich empor, An dem im düstern Traum ich mich verlor, Und seufzend sah ich in den weiten Raum, :,: Das Leben ist ja nur ein Traum. :,:

Die Welt durchzog ich und das weite Meer, Und träumend, hoffend schwärte ich umher, Da sah ich in der Wellen düstern Schaum; :,: Das Leben ist ja nur ein Traum.

Ich liebte einst so seelenvoll und gut, In's Leben trat ich ein, mit frohem Muth; Doch ach! wie bald entschwunden war mein Glück, :,: Der schöne Traum kehrt nie zurück :,:

Um Freunde schlang ich meinen heißen Arm, Und fühlte mich an Männerbusen warm, Da kam ein Sturm, entblättert wird der Baum; :,: Das Leben ist ja nur ein Traum. :,:

Ich träumte einst von stolzem Glück und Ruhm, Rasch trat ich in der Künste Heiligthum; Doch ach! wie bald entschwunden war mein Glück :,: Der schöne Traum kehrt nie zurück. :,:

Es ist ein Traum, wenn einst mein Auge sink, Die Seele frei und rasch von hinnen dringt, Dann ruf' ich in den weiten Schöpfungsraum: :,: Das Leben ist ja nur ein Traum.

Das Vierte.

Wie ich jüngst verwichen zu meiner Dirn geschlichen, hab' in's Fenster freundlich eingegrüßt.

Landesbibliothek Oldenburg

Wen sah ich drinnen scherzen, ein and'res Bübele herzen, war mir in die Seele das Blut gezuckt. Da ging ich an den Steg, mit meinem Herzeleid, ich hab' das Dorf bis hinaus verfehlt, o giebt's denn gar kein Weg, o giebts denn gar kein Steg, der mich führt aus der weiten Welt.

O Gott kann's möglich sein, mit Herz und Seel' warst mein; mein Glück, mein Leben, alles war in ihr. O dem die Abseck sagt, als sie mir Korb gebracht, ich glaub' es wird aus sein nun bald mit mir. O geh' dan auch nur bitten, ich hab' genug gelitten, aus ist es bald mit meinem Leben. Ist denn gar kein Weg, ist denn gar kein Steg, der mich führt zu der lieben Maid. :,:

Verzweiflung führt mich fort aus diesem stillen Ort, wo Lieb' und Treu für uns verschwunden sind. Wo ich so treu geliebt, und doch so sehr betrübt, kein' so verborgne Herzen nicht mehr sind. Ich kann nicht länger bleiben, es will mich nicht mehr leiden, ich muß so zeitig fort aus dieser Welt. O, nimm mich auf zu dir, ich scheide gern von hier, denn auf der Welt da kann's kein Freud' mehr geben.

Halt, warum nicht gar, ich wär' ein rechter Narr, mein Haus, mein Alles geb ich nicht für sie, das wären ja dumme Sachen, da würden die Leut' recht lachen, dem Gescheuten kommt es nicht in Sinn. Haus und Hof bleibt mein, laß lieber das Mädel sein, laß sie caressiren mit wem sie will, es giebt noch Mädel genug, die auch noch schön dazu, für eine sterben wär doch wohl zuviel. Ich finde noch den Weg und finde auch den Steg, der mich führt zur andern Maid.

Landesbibliothek Oldenburg

Vier ganz neue Lieder.

1. Als Jüngling schlug mir schon ꝛc.
2. Wenn der Gemsbock über ꝛc.
3. Von China bis nach Wien ꝛc.
4. Verlaß mich nicht geliebte Seele.

Das Erste.

Als Jüngling schlug mir schon die Brust Nach Heldensinn und Kriegsfeuer, Zum Kämpfen hatt' ich große Lust, Oft zahlt ich kaum den letzten Dreier, Bis endlich kams mir auch in Sinn, Als ein Soldat ins Feld zu ziehn.

2. Ich war in mancher blutigen Schlacht. Oft kämpfte ich mit Frankreichs Krieger, Hab manchen Streich oft angebracht, Doch allemal war ich nicht Sieger, Bei Leipzig kriegt ich einen Hieb, Daß mir den Arm im Dolman blieb.

2. Ich sank mit einem schweren Fluch So ganz betäubt von meinem Schimmel, Der Franzmann, der zerriß sein Tuch Und sprach im vollen Kampfgetümmel: Hier Kammerad verbinde dich, Mit nassem Blick verließ — er mich.

3. Verstümmelt kam ich nun nach Haus, Ich fleht zu Gott in meiner Hütte, Des Nachts rief ich die Stunde aus, Das Dorf vor Feuer und

Landesbibliothek Oldenburg